

wir langnauer

leben in der  gemeinde langnau am albis

«Hier kommt
ein Mensch»

Die Post im Dorf

Langnau
und da Vinci

Mit Kelle und
Eichenlaubkranz



editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3
Leitartikel	4 – 5
Kultur & Freizeit	6
Gesellschaft	7
Dorf aktuell	8 – 9
Natur & Umwelt	10 – 11
Turbine Theater	12 – 13
Aus der Schule geplaudert	14 – 15
Kolumne	15
Chileglüt	16
Vereinsleben	17
Langnau & die Welt	18 – 19
Wirtschaft & Gewerbe	20 – 21
Agenda & Adressen	22 – 23
Wir Langnauer	24

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau a.A.

Redaktionsteam

Andrea Gerards, Chefredaktion

Markus Bours

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Ingrid Hieronymi

Nino Kündig

Martin Kilchenmann

Monika Leithner

Bernhard Schneider

Carmen Staudenrausch

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau a.A.

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: andrea.gerards@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau a.A.

Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau a.A.

Die nächste Ausgabe erscheint
Ende April 2016

Redaktionsschluss: 9. Februar 2016

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co., neutral

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.



Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Stellen Sie sich vor, Sie und Ihre liebe Familie müssten Hals über Kopf Ihr trautes Heim, Ihre liebsten Mitmenschen, Verwandte und Freunde verlassen, um in einem unbekanntem Land mit unbekannter Sprache ein vorübergehendes Zuhause oder eine neue Existenz aufzubauen. Noch schlimmer, sie müssten Ihre Familie zurücklassen mit der quälenden Ungewissheit, diese womöglich nie mehr wieder zu sehen. Wovor diese Menschen auch immer weichen müssen, sie tun dies ganz sicher nicht aus freien Stücken. Bevor wir uns Gedanken zur Rechtmässigkeit der Hilfesuchenden stellen, sollten wir unserer menschlichen Pflicht der Nächstenliebe nachkommen und einfach mal erste Hilfe leisten. Wie diese Hilfe in unserem Dorf aussieht, schildert unser Leitartikel zum aktuellen Stand Ende Dezember 2015 und er wird wohl im laufenden Jahr mit aktuellen Informationen seine Fortsetzung erfahren. Ungewohnt schnell verändern sich auch die alten Strukturen in unserer Gemeinde, wie sich Bahnhofsvorstand Ruedi Mäder im Langnauer Portrait erinnern kann. Auch die Post wie wir sie kannten, steht zwar noch in unserem Dorf, hat sich aber in kurzer Zeit vom gelben Riesen zum bunten Tausendsassa entwickelt. Mehr dazu in der Rubrik Dorf-aktuell. Für viele von uns war Mathematik eine Qual. Formeln und Lehrsätze zu büffeln für nichts und wieder nichts – eine schlichte Zumutung. Dass diese Zahlenartistik gar wundersame Resultate hervorbringen und durchaus brauchbar sein kann, widerlegt unser dorfeigener da Vinci, Max Engeli, auf eindruckliche Weise. Der "Langnauer", vollgepackt wie immer, wünscht Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Nino Kündig für das Redaktionsteam

Gemeindehaus- geflüster



Zwei neue Gesichter

Andrea Gerards

Djellza Korbi

hat am 10. August 2015 ihre dreijährige kaufmännische Lehre in der Gemeindeverwaltung begonnen. Für diese Ausbildung hat sie sich entschieden, weil die Aufgaben in einer Gemeindeverwaltung so vielfältig sind und sie die Kundenkontakte interes-



sant und spannend findet. Djellza liebt die Musik von Adele und Zara Larsson. Die Kalorien ihres

Lieblingssessens, Äplermagronen, trainiert sie in null Komma nichts mit Schwimmen und Joggen wieder ab. Einen Filmtipp hat Djellza für uns: «Interstellar» – einen Sci-Fi-Film, der sich philosophisch mit den grossen Fragen der Menschheit beschäftigt – atheistisch, spektakulär und erstaunlich plausibel.

Peter Odermatt-Frei

bewegt sich gerne im Freien, liebt die Gartenarbeit und das Wandern und ganz besonders die Restaurationsarbeiten an seinem alten Bauernhaus. So passt die

Stelle als Materialwart Feuerwehr und Brunnenmeister-Stellvertreter «wie angegossen» zu ihm. Seit 1. Oktober 2015 trifft man Peter Odermatt-Frei im Dienste der Gemeinde Langnau an, wo er mit einer 100% Stelle beschäftigt ist. Zu seinen sonstigen Interessen gehören Kultur- und Studienreisen. Sie sind ein Ferienhobby, das «zum Glück auch meine Frau teilt», sagt Peter Odermatt und fügt hinzu «wir interessieren uns beide sehr für Geschichte und andere Kulturen».

**HERZOG
UMBAUTEN AG**

8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten Gipserarbeiten
Holzbauarbeiten Gartenbau

 **ce-mentaltraining.ch**

Coaching
Neue Perspektiven

Hypnose-Therapie
Lösen von Ängsten und Problemen

Bach-Blütentherapie
Bessere Lebensqualität

Autogenes Training
Gesunder Umgang mit Stress

ce-mentaltraining
Corinne Ebnöther, Mental-Coachin, Erlenweg 5, 8135 Langnau a/A
Mobile 079 548 31 36, info@ce-mentaltraining.ch

Schneller und nachhaltiger
Erfolg mit Ihrer persönlichen
Mental-CD

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen

leit artikel

Die aktuelle Flüchtlingskrise ist eine der grössten Herausforderungen des Jahrzehnts. Das Thema lässt niemanden kalt, alle wüssten eine Lösung. Einige Zeitgenossen kritisieren, Fachleute differenzieren, einige reagieren.

Die Flüchtlingswelle kommt – kommt sie auch in Langnau an?

Gedanken zur Migration und deren Auswirkungen auf die Schweiz und Langnau. Bernhard Schneider

«Hier kommt ein Mensch, lass ihn herein» sang Schlagerbarde Peter Alexander in den frühen Siebzigerjahren – und landete damit einen grossen Hit im deutschsprachigen Raum. Etwa zur gleichen Zeit verlangte die Schwarzenbach-Initiative, benannt nach dem Initiator James Schwarzenbach, dass alles Fremde in der Schweiz an der Grenze aufgehalten oder zurück gestellt werde. Das Fremde, das waren damals die Gastarbeiter aus dem südlichen Nachbarland Italien. Gastarbeiter, die dann viel zur Entwicklung unseres Landes beigetragen haben, nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet.

Mit der Aussage «Wir riefen Gastarbeiter, aber es kamen Menschen.» traf Schriftsteller Max Frisch das Befinden und die Überraschung einer

grossen Mehrheit in der Schweizer Bevölkerung. Die Italiener und Italienerinnen integrierten sich nämlich überraschend schnell, auch Flüchtlinge der nächsten Flüchtlingswelle aus Tibet schafften die Integration schnell. Quartiere in Horgen zeugen noch heute davon, weil sich die Firma Feller der Flüchtlinge annahm und Wohnungen und Arbeit vermittelte.

Weitere Flüchtlingswellen haben in der Zwischenzeit die Schweiz erreicht, vor allem Menschen aus dem Balkan in den Neunzigerjahren. Dutzende Familien kamen auch ins Sihltal. Im Jahr 2015 verschärfte sich die Situation im Bürgerkriegsland Syrien und das zwang viele Menschen in die Flucht, weil sie zwischen die verfeindeten Fronten gerieten und keine Perspektiven mehr sahen. Die Men-



schen nehmen ihre letzten Habseligkeiten und wagen den gefährlichen Weg via Mittelmeer oder die Balkanroute Richtung Europa. Deutschland und Skandinavien sind die bevorzugten Reiseziele. Deutschland glaubt bis Ende 2015 rund eine Million Menschen aufnehmen und diesen Effort auch verkraften zu können. Die anfängliche Begrüssungseuphorie scheint aber langsam einer nüchteren Betrachtungsweise Platz zu machen. Die ewig ergebnisarmen Minister-Konferenzen in Brüssel bringen weder Deutschland noch der EU bisher eine gangbare Lösung, weder mit Verteil-Quoten noch mit einer gemeinsamen Politik. In Osteuropa regt sich einiger Widerstand gegen diese Lösungen, werden Grenzkontrollen und Zäune aufgebaut.

Wie reagieren wir in der Schweiz?

Die ganz grosse Flüchtlingswelle hat die Schweiz bisher (noch) nicht erreicht, die Zahl der gestellten Asylgesuche steigt aber langsam an. Es

kommen eher Menschen aus Eritrea oder Afghanistan hier an. Aus Eritrea sind es zum grossen Teil junge Männer und aus allen Regionen kommen vor allem Muslime. Diese Umstände bergen doch einige Herausforderungen. Neuste Herausforderung sind Kinder und Jugendliche, die ohne Eltern geflüchtet sind. Ihre Betreuung ist extrem intensiv.

Die Behörden unternehmen alles Mögliche, um auf alle Situationen vorbereitet zu sein. In den Aufnahmезentren wird mit Hockdruck befragt und selektioniert. Der Kanton Zürich hat die Gemeinden angewiesen, per 1. Januar 2016 mehr Plätze in Unterkünften bereit zu stellen. So muss auch Langnau das bestehende Kontingent um einige Plätze aufstocken (siehe Interview mit Frau Söllner).

Die Schulen in Langnau verzeichnen aber noch keine Neueintritte von Migranten. Die neu aufgenommenen Schüler und Schülerinnen kommen



**forum 7
naturheilpraxis**

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
043 377 92 92, forum7.ch



deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND
LANDSCHAFTSPFLEGE

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen

- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis



aus den bekannten «Krisenregionen» Europas, aus Portugal, Italien oder Griechenland.

Und wie reagiert die Bevölkerung hier?

Ich erlebe die Leute in Langnau in dieser Frage als wohlwollend und kritisch abwartend: «Die Lage ist ja nicht prekär!» Es gibt wenige, die auf Angst und Abwehr schalten, aber auch wenige, die gleich bereit sind, Tür und Tor zu öffnen. Man fühlt sich humanitärer Tradition der Schweiz verpflichtet, möchte aber gezielt helfen. Und die Lösung wüssten eigentlich auch alle: Bürgerkriege stoppen, Menschen in den Flüchtlingslagern unterstützen, Flüchtlinge gerecht verteilen und die Hilfe vor Ort. Doch vorerst geht es darum, kurz- und mittelfristig Symptome zu bekämpfen und wenigstens suboptimale Lösungen anzustreben, hier und jetzt.

Wie sagt doch Prof. Georg Kohler sehr treffend in einem grossen Tag-Interview Mitte November: «Wir dürfen und sollten uns immer ins Bewusstsein rufen, dass es nicht nur Eigenleistung, sondern eine Portion Glück war, schier unglaubliches Glück, als Schweizer und nicht als Syrer geboren worden zu sein!»

Die Asylkoordinatorin gibt Auskunft

Jörg Häberli

Brigitte Söllner ist seit 2003 unsere Langnauer Asyl- und Jugendkoordinatorin. Nach einem Studium der Ethnologie ist sie seit 20 Jahren im Asylbereich tätig. Bevor sie nach Langnau kam, unterrichtete sie Asylsuchenden Deutsch und war in einem Durchgangszentrum tätig.

Wir hier in Langnau...

Der Strom der Flüchtlinge, der unaufhaltsam nach Europa fliesst, geht auch an Langnau nicht vorbei. Nachdem die Quote der aufzunehmenden Flüchtlinge von 0,5 auf 0,7 Prozent der Einwohnerzahl per 1. Januar 2016 erhöht wurde, gibt es bei uns 15 Asylsuchende zusätzlich zu betreuen. Die Zahl der Menschen, die bei uns einen Zufluchtsort gefunden haben, hat sich so von 37 auf 52 Personen erhöht. Das ist keine sehr grosse Zahl. Trotzdem steht die Gemeinde vor beträchtlichen Herausforderungen.

Die verschiedenen Kategorien, die das Asylwesen zur Einordnung der Menschen nutzt, sind für den zuhörenden Laien nicht leicht auseinanderzuhalten. In Langnau wohnten bis Ende 2015 siebzehn weibliche und zwanzig männliche Personen, aus sechs Nationen (Afghanen, Eritreer, Iraner, Tibeter, Tamilen, Somalier). Es handelt sich um Familien, aber auch um Einzelpersonen. Die meisten leben in Wohnungen an der Sihltalstrasse. Zum Vergleich: Während der Balkankrise in den neunziger Jahren war die

Quote, die eine Gemeinde aufnehmen musste, einiges höher und betrug bis zu einem Prozent. Damals musste die Zivilschutzanlage in der Schwerzi für Asylsuchende geöffnet werden. Auch dieses Mal wird diese Lösung, in der ZSA, notwendiger Weise für die vorübergehende Unterbringung genutzt. Allerdings stehen dort heute andere Räume zur Verfügung. Da der Wohnungsmarkt ziemlich ausgetrocknet ist, sucht die Gemeinde dringend nach bezahlbarem Wohnraum. Die Asylkoordinatorin, Brigitte Söllner, bittet darum: "Wenn Sie eine Einliegerwohnung zu vermieten haben, melden Sie sich doch bitte bei mir."

Kontakt: sozialamt@langnau.zh.ch

Wer ergreift hier die Initiative?

Sehr willkommen sind auch Langnauerinnen und Langnauer, die bereit sind, sich in irgendeiner Form in der Betreuung zu engagieren. Frau Söllner denkt an Deutschunterricht, einen regelmässigen Treffpunkt zum Kaffeetrinken und Backgammon spielen und zum Austausch mit uns Einheimischen. Menschen, die mit unserer Gesellschaft nicht vertraut sind, haben viele Fragen. Sie müssen auch lernen, welche Anpassungsleistungen von uns erwartet werden. Wer ergreift hier die Initiative?

Wie funktioniert Asyl?

Die Asylsuchenden werden nicht gleich von der Grenze auf die Ge-

meinden verteilt. Von den Empfangszentren kommen sie für drei bis vier Monate in ein Durchgangszentrum. Weil diese überlaufen sind, ist die Frist in vielen Fällen auf einen Monat reduziert worden. Darum haben unsere Asylsuchenden vielfach noch den Ausweis N, d.h., dass das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Diese Menschen hängen buchstäblich in der Luft, dürfen nicht arbeiten und kommen nicht in den Genuss irgendeiner Integrationsmassnahme. Diejenigen, die als Flüchtlinge anerkannt werden, bekommen den ein Jahr gültigen Ausweis B, die vorläufig aufgenommenen Ausländer den ebenfalls ein Jahr gültigen Ausweis F. Hier kommen Integrationsmassnahmen zum Zug. Wie genau der Prozess des Asylverfahrens verläuft, lässt sich anschaulich auf der Internetseite der Schweizer Flüchtlingshilfe nachlesen (www.fluechtlingshilfe.ch).

Frau Söllner hat Beispiele gelungener Integration erlebt, Menschen, die sich ins Zeug gelegt haben, um hier eine selbständige, erfolgreiche Existenz aufzubauen.

Plädoyer:

Unser aller Anliegen muss es sein, die Integration zu fördern und das Entstehen von Parallelgesellschaften zu vermeiden. Aktuelle Informationen zur Asylsituation in Langnau finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde und in der lokalen Tagespresse.



Pablo Picasso hatte, was Frauen anbelangt, ein turbulentes Leben. Frauen beeinflussten seine Werke, sie waren seine Musen und seine Stützen.

Madame Picasso – Auf unterhaltsame und leichte Art über Picasso lesen

Claudia Haag



Bei der Recherche im Internet finden sich immer wieder neue Namen von seinen Geliebten. Aus gesicherter Quelle erfährt man von zwei Ehen, vier langjährigen Partnerinnen und dass aus drei der Verbindungen vier Kinder entstanden.

Der Roman setzt 1911 ein. Eva Gouel kommt als einfache Näherin aus der Provinz nach Paris um ihr Glück zu suchen. Sie erhält eine Anstellung hinter den Kulissen des Moulin Rouge und begegnet dort dann zum ersten Mal Pablo Picasso. Die beiden verlieben sich heftig ineinander und werden ein Paar. Dies entspricht der Wahrheit, die beiden waren definitiv ein Paar, Eva stand auch Modell für den Künstler und das bekannteste Bild, das

diese Liebe dokumentiert, ist „La Jolie“. Was sich aber zwischen ihnen abgespielt hat während ihrer vier gemeinsamen Jahre, kann nicht vollständig eruiert werden und deshalb sind wohl viele Dialoge und Szenen im Buch fiktiv.

Obwohl der Roman etwas nah am Kitsch gebaut ist und bloss einen kleinen Abschnitt aus Picassos Leben erzählt, erhält man einen wunderbaren Eindruck von der damaligen Atmosphäre in Paris zwischen 1911 und 1915. Eva Gouels Leben steht in der Geschichte im Mittelpunkt, der Leser erfährt jedoch viel über Picassos schillernde Persönlichkeit, von den Anfängen seiner Karriere und von seinem Rückzug mit Eva nach Südfrankreich. Ebenso erzählt das Buch von berühmten Künstlern wie Gertrude Stein oder Matisse, welche damals mit Picasso befreundet waren.

Der Autorin ist eine gute Mischung aus Fiktion und geschichtlichen Tatsachen gelungen, insgesamt ein unterhaltsamer und lezenswerter Liebesroman.

„Madame Picasso“ ist in der Bibliothek als Roman, als E-Book und E-Audio erhältlich.

Girard Anne: Madame Picasso, Aufbau Taschenbuch, 2015



Stéphanie Berger

Kulturkommission

Ein singender und tanzender Wirbelsturm, eine Kabarettistin mit Witz, Charme und Schönheit. Lassen Sie sich diesen Auftritt am **Freitag, 11. März, 20 Uhr** in der Schwerzi nicht entgehen. Sie werden es nicht bereuen! Die Abendkasse ist ab 19.00 Uhr geöffnet, ebenfalls die Kabarett-Bar, welche Sie auch in der Pause und im Anschluss an den Anlass zum Schlummerbecher erwartet. Eine kleine Verpflegung vom Grill ist ebenfalls erhältlich. Benützen Sie den Vorverkauf www.ticketcorner.ch Wir freuen uns auf Sie.



Littering Day 2016

Rolf Schatz

Bereits zum vierten Mal findet der Langnauer Abfallsammeltag statt. Dutzende freiwillige Helfer stehen im Einsatz und sammeln mehrere hundert Kilo Abfall auf dem Gemeindegebiet ein. Der Nachmittag ist traditionell einem Abfallthema gewidmet. Dieses Mal: «Wie soll und kann ein Bussengeldkatalog aussehen?» Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion und eine grosse Zahl von kleinen und grossen Helfern die zum **Littering-Day 2016 am 16. April** kommen.

Danke für Ihre Unterstützung!

Monatsmarkt – Dorfmarkt

Rolf Schatz

Wie bereits bekannt geworden ist, findet der Dorfmarkt im 2016 nur noch dreimal statt. Wiederum ist auch der Kasperli immer mit dabei!

Wir starten im Mai. Freitagabend 6. Mai 19.00 Uhr im Zelt auf dem Dorfplatz mit feinem, veganem Essen. Geniessen sie einmal etwas ganz anderes und erweitern Sie den Ernährungshorizont.

Samstag, 7. Mai, 9 – 14 Uhr

Der Markt findet zusammen mit der Pflanzenbörse statt und wird ergänzt mit folgenden Schwerpunktthemen: vegane/vegetarische Ernährung, Fair Food (umweltfreundlich und fair hergestellte Nahrungsmittel) sowie Food Waste (wegwerfen von Lebensmitteln).

Samstag, 2. Juli, 9 – 14 Uhr

Der Markt wird mit dem Neuzuzüger-Apéro um 10.30 Uhr ergänzt. Am Abend findet zum zweiten Mal der Grillwettbewerb «Goldene Grillzange» statt. Gesucht werden Grillteams – melden Sie sich bitte beim Kultursekretariat. Anschliessend an den Grill-Event findet das Reggae-Konzert mit Barbetrieb statt. Wir freuen uns schon heute auf einen weiteren Auftritt der Langnauer Band Ambaroots.

Samstag, 1. Oktober, 9 – 14 Uhr

Der Markt wird mit dem «Danke-schön-Apéro für die Freiwilligenarbeit» sowie dem «Restart A Heart Day» ergänzt. Um 19.00 Uhr startet der Raclette-Abend.

Liebe Langnauerinnen und Langnauer, der schöne Langnauer Dorfplatz füllt sich dank Ihrer Anwesenheit weiter mit Leben und erfüllt somit seine Aufgabe: Er wird zum Treffpunkt der Bevölkerung!



Gesellschaft

Immer häufiger bauen Unternehmen bestehende Arbeitsplätze in der Schweiz ab und verschieben sie ins kostengünstigere Osteuropa oder besetzen Stellen mit externen ausländischen Leiharbeitern neu.

Mit 45 Jahren bereits zu alt für den Arbeitsmarkt

Steffen Weisbrod

Die grossen Verlierer derartiger Entwicklungen haben eines gemeinsam: Sie haben Jahrzehnte fleissig und loyal gearbeitet und brav Steuern und Sozialbeiträge entrichtet. Nun haben sie mit Mitte Vierzig bis Ende Fünfzig unverschuldet ihren Arbeitsplatz verloren. Doch niemand will sie mehr einstellen oder schätzt ihre grosse Arbeits- und Lebenserfahrung. Vielen Arbeitgebern gelten «ältere» Mitarbeiter als zu teuer, unter anderem weil die Beitragssätze zur Pensionskasse höher ausfallen und in Weiterbildung investiert werden müsste.

Der gemeinnützige Verein «50plus outIn work Schweiz» vertritt die Interessen dieser Betroffenen und unterstützt sie mit Beratungsangeboten und regelmässig statt-

findenden Gesprächskreisen und Selbsthilfegruppen, in denen Betroffene über ihre Probleme sprechen und sich vernetzen können.

Wie es sich anfühlt, vom Arbeitsmarkt nicht mehr wertgeschätzt zu werden, veranschaulichte eine Gruppe von Mitgliedern und demonstrierte im vergangenen April vor dem Staatssekretariat für Wirtschaft und Arbeit in Bern. «Wir fühlen uns wie ein Stück ausrangierte Ware, die unsere Gesellschaft nicht mehr haben will und die nun bereit steht zur Entsorgung im Kehricht», so einer der Teilnehmer.

Längst trifft es nicht nur Arbeitnehmer mit geringer Qualifikation oder unglücklicher Lebens- und Arbeitsbiografie, sondern auch Hochqualifizierte aus sogenannten Mangelberufen. «Ich kann die Propaganda der Wirtschaft vom an-

geblichen Ingenieur- und IT-Fachkräftemangel nicht mehr hören», bekennt einer der Leidtragenden, der seit gut zweieinhalb Jahren vergeblich einen neuen Arbeitsplatz sucht. «Ich habe einen Universitätsabschluss, spreche vier Sprachen und verfüge über gute Arbeitszeugnisse von bekannten internationalen Unternehmen und trotzdem bekomme ich auf meine Bewerbungen fast nur Absagen, oft bereits wenige Stunden nach

dem Absenden», erzählt er uns. Und wenn demnächst seine Ersparnisse aufgebraucht sein werden, müsse er wohl oder übel auch noch den demütigenden Gang zum Sozialamt antreten. Der Austausch mit Leidensgenossen über den Verein habe ihm die Kraft gegeben weiterzumachen und nicht aufzugeben.

Kontakt: Verein 50plus outIn work
www.50plusoutinwork.ch



Reto Flachsmann,
Versicherungs-
und Vorsorgeberater

**Über
80 Generalagenturen:
Einzigartiges
Service-Netz
in der Schweiz.**

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Horgen
Telefon 044 727 29 29

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Telefon 043 377 19 20
Fax 043 377 19 21

www.mobihorgen.ch

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

dorf aktuell

Die Schweizerische Post wurde 1849 zum Transport von Briefen, Paketen, Personen und Geldsendungen geschaffen. Heute erbringt die Post CH AG Dienstleistungen verschiedenster Art und ist bei der Brief- und Paketpost sowie im Zahlungsverkehr nach wie vor Marktführerin in der Schweiz.

Die Post im Dorf

Andrea Gerards

In ihren Verkaufsstellen, so auch bei uns in Langnau, werden neben den klassischen Postprodukten heute auch zusätzliche Artikel und Dienstleistungen aus den Bereichen Telekommunikation, Veranstaltungstickets, Versicherungen, Papeteriewaren und anderes mehr angeboten.

«Unsere Poststelle hat in diesem Jahr ein deutliches Kundenzuwachstum verzeichnet», freut sich Christian Keller, der Langnauer Poststellenleiter und Chef von vier Mitarbeiterinnen in der Breitwiesstrasse. Er weiss, dass dieses Wachstum natürlich einerseits aus den Umwandlungen von Poststellen in Postagenturen in Gattikon und Adliswil 2 Sood resultiert, andererseits aber auch der guten Infrastruktur, hier in Langnau, zu verdanken ist. «Denn wo gibt es schon kostenlose Parkplätze direkt vor der

Tür?» fragt er und fährt fort: «An Montagen haben wir immer besonders viel Betrieb, vornehmlich bei schlechtem Wetter. Da kommen 20 – 30 Prozent mehr Kunden als an anderen Tagen.»

Zwischen 350 und 600 Kunden werden in der Langnauer Poststelle pro Tag bedient. Nebst dem Kerngeschäft mit Briefen, Paketen und Einzahlungen wird allein mit dem Verkauf von Kehrartikeln ein monatlicher Umsatz von mehreren Tausend Franken generiert. Bei einem grossen Teil der Kundschaft handelt es sich um sogenannte «Best ager», also Menschen zwischen 50 und 80 Jahren. Sie wissen Beratung und Service besonders zu schätzen. Speziell jene Kunden, die die Sprache nicht so gut beherrschen oder mit schweizerischen Abläufen wenig vertraut



sind, schätzen die kompetente Unterstützung in der Langnauer Poststelle.

1979, nach Abschluss der Verkehrsschule, als Christian Keller seine Ausbildung bei der Post anging, gab es in der Schweiz rund 4000 Poststellen. Heute sind es annähernd 1500 eigenbetriebene Poststellen, 700 Postagenturen bei Partnern, wie zum Beispiel Volg Läden, sowie gegen 1300 Haus-service (Post an der Haustüre).

Hinzu kommen immer mehr neuartige Kontaktpunkte wie My-Post-24-Automaten oder PickPost-Abholstellen. «Mein Berufsbild hat sich stark verändert», sagt Christian Keller. Im Jahr 2003, als er in Langnau anging, gehörten noch Briefträger und Paketboten zu seinem Team. Durch die Aufspaltung der «alten Post» in PostFinance (Geldgeschäft), PostMail (Briefverarbeitung) und PostLogistics (Paketdienste) ist vieles anders geworden. «Mit der Digitalisierung sind einige ursprüngliche Postdienstleistungen, wie z.B. der Briefversand, nicht mehr so gefragt. Wir passen uns mit unserem Poststellen-Angebot den geänderten Anforderungen an», erläutert Keller, «und das macht die Arbeit so spannend». Beispielsweise erklärt er, dass man sich hier unabhängig von Mobilfunkanbietern über die verschiedenen Angebote informieren und beraten lassen kann: «Jedes Abonnement, von fast jedem Anbieter kann organisiert

werden und jedes gewünschte Gerät wird innerhalb von 48 Stunden besorgt und kostenfrei zugestellt, falls es in der Poststelle nicht zur Verfügung steht.» Auch kann man Tickets für nahezu jede Veranstaltung bei der Poststelle kaufen und direkt mitnehmen. Oder falls man vor einer Reise vergessen hat seine Krankenversicherung zu checken, kann man noch schnell und unkompliziert bei der Post eine Reiseversicherung abschliessen.

All diese Dienstleistungen und das umfangreiche Angebotsspektrum erfordern von den Mitarbeitern der Poststelle ein breites Fachwissen, um die Kunden adäquat zu bedienen. So ist die Ausbildung heute die eines Detailhandels-Fachmanns. Wenn man Karriere machen möchte, ist eine entsprechende Weiterbildung von Vorteil. Wichtig, neben allem verkäuferischen Fachwissen, bleibt aber auch die traditionellen Dienstleistungen zu kennen und der Kundschaft das passende Produkt anzubieten.

Das fünfköpfige Post-Team Langnau ist im Dorf geschätzt und beliebt.

Christian Keller

ist ein grosser Südost Asien Fan. Seit über 20 Jahren ist er, wann immer es seine Zeit erlaubt, zwischen Laos, Burma und Kambodscha unterwegs. Asiatisch kochen hat er dabei gelernt. Es ist für ihn zur Leiden-

Ch. Posch & Partner AG



Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 75
Fax 044 772 25 76
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik

Starkstrom

Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen

Haushaltapparate

Haushaltapparate

Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!

Service

Schwachstrom

EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (ISDN), Internetzugang (ADSL), Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.

Neu- und Umbauten



Postteam v.l.n.r.: Christian Keller, Nicole Thoma, Marianka Lukas, Manuela Läng. Nicht im Bild wegen Ferien Daniela Mayer

schaft geworden und so lässt er sich in seiner Freizeit schon mal als Störkoch anheuern. Ein Gegengewicht zu seiner Aufgabe als Poststellenleiter.

Marianka Lukas

ist die Mitarbeiterin, die schon seit 1982 in der Langnauer Poststelle tätig ist. Sie hat ihre Lehre bei der Post gemacht, kennt alles von der Pike auf und arbeitet heute zu 50%. Ihr Spezialtipp aus dem Angebot der Poststelle: Tickets für gesuchte Konzerte. Die passionierte Triathletin ist gerne auch in anderen Outdoorsportarten unterwegs und entspannt am Liebsten bei Hits der 50er bis 80er Jahre.

Manuela Läng

hat vor 30 Jahren ihre Lehre bei der Post Adliswil gemacht und ist nach zwei «Wanderjahren» auch dorthin zurückgekehrt. Seit sechs Jahren findet man sie in der Langnauer Poststelle, wo sie zu 40% tätig ist. Die anderen 60% widmet sie ihrem Hof mit den Schafen und dem Garten, wobei sie sich ganz besonders für die Wirkung von Heilpflanzen interessiert. Im Winter kann man sie mit Lauchgemüse, Sausisson und Reis an den Tisch locken.

Daniela Mayer

ist eine Pöstlerin durch und durch. Sie schwärmt für die schönste Brief-

marke der letzten Jahre – die 5 Franken St. Gallerspitzen, die erste gestickte Briefmarke der Welt, als Referenz für die Kunst der St. Galler Stickerei. Als jemand der selbst gerne handarbeitet, kann sie sich den Aufwand für dieses spezielle Postprodukt gut vorstellen. In Ihrer Freizeit ist Daniela häufig mit dem Velo unterwegs oder man trifft sie beim Volleyball im Verein.

Nicole Thoma

ist das «Küken» im Langnauer Postteam und ein Fan von Roger Federer. Die Sondermarke mit seinem Konterfei ist für sie die Allerschönste. Als Fussballspielerin und Triathletin

braucht sie viele Kohlehydrate, die sie sich sehr gerne im Langnauer Restaurant Haslen mit feinen Spätzli Brägeln einverleibt. Und wenn sie nicht gerade auf Reisen ist, trifft man sie dort mit Freunden.

Für alle fünf gilt: Die Freude an ihrem Beruf merkt man ihnen an und ihr Anliegen, dass die Kunden sich in der Poststelle willkommen fühlen und zufrieden die Schalterhalle verlassen, spüren auch die Kunden. Der Service Public – der Zugang zu den traditionellen Dienstleistungen wird in Langnau durch dieses qualifizierte Team auf das Wünschenswerteste gewährleistet.

Wildnis
park
Zürich

Freiwillige für den Langenberg gesucht!

Um das Freiwilligen-Team im Wildnispark Zürich Langenberg zu erweitern, suchen wir Personen, die sich regelmässig engagieren möchten.

Das Freiwilligen-Team betreut und führt den Wildnispark-Shop im Langenberg. Die Einnahmen aus dem Verkauf fliessen vollumfänglich in die Tieranlagen im Langenberg.

Melden Sie sich unter 044 722 55 22 oder info@wildnispark.ch. Danke!

Hauptsponsorin

natur& umwelt

Seit Ende Oktober 2015 gilt im Naturerlebnispark Sihlwald die revidierte Schutzverordnung. Die Änderungen durch den Kanton Zürich haben «viele Streitpunkte im Sihlwald geklärt», ist Ranger Thomas Wäckerle überzeugt.

Streitpunkte im Sihlwald geklärt

Martin Kilchenmann im Interview mit Thomas Wäckerle

Die warme Herbstsonne Ende Oktober 2015 lockte viele Wanderer, Reiterinnen und Biker in die Natur. Im Sihlwald treffen sie eventuell auf Thomas Wäckerle. Der Ranger im Wildnispark Zürich Sihlwald montierte zusätzliche Wegweiser für Reit- und Velowege. Damit setzte der Naturerlebnispark vor den Toren von Lang-

nau die Änderungen in der durch den Kanton Zürich revidierten Schutzverordnung um. Der Ranger zieht eine positive Bilanz: «Von den Änderungen profitieren alle Nutzerinnen und Nutzer – aber auch die Natur.»

Ab wann gelten die angepassten Regeln im Sihlwald?



Die vom Kanton Zürich revidierte Schutzverordnung für den Sihlwald trat am 23. Oktober 2015 in Kraft. Seit diesem Tag gelten auch die neuen Regeln.

Was hat sich für Reiterinnen und Reiter verändert?

Die Reiterinnen und Reiter haben wichtige zusätzliche Verbindungswege erhalten. Dies betrifft

RESTAURANT LANGENBERG 2016

LANGENBERG KITCHENPARTY

(jeweils Freitag und Samstag ab 18 Uhr)

22. & 23. Jan 16	Moules et frites et...
29. & 30. Apr 16	Spargel «frisch vom Hof»
15. & 16. Jul 16	Gartenparty «Grill and Salad»
11. & 12. Nov 16	Metzgete «klassisch gut»

LANGENBERG BRUNCH (ab 10 Uhr)

So, 14. Feb 16	Valentins-Tag
So, 27. Mrz 16	Ostersonntag
So, 8. Mai 16	Muttertag
Mo, 1. Aug 16	1. August

LANGENBERG FOR KID'S (von 13 – 18 Uhr)

Mi, 16. Mrz 16	Osterhasen dekorieren (NUR MIT ANMELDUNG)
Mi, 14. Dez 16	Lebkuchenherze verzieren (NUR MIT ANMELDUNG)



www.restaurant-langenberg.ch / 044 713 31 83 / info@restaurant-langenberg.ch



der haben – über Winterhalden, «Chräbsächerli», Sihlwaldstrasse auf die Waldgatterstrasse.

Bleiben wir bei den Fussgängern. Was ändert sich für Wanderinnen und Wanderer?

Sie dürfen weiterhin auf den gleichen Wegen wie bisher durch den Sihlwald wandern. Als Konsequenz aus den Verbesserungen für Reiterinnen und Biker müssen Fussgänger aber vermehrt mit Pferden und Velos rechnen. Grundsätzlich ist es künftig noch wichtiger, dass die unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzer gegenseitig Rücksicht aufeinander nehmen.

Die meisten Besucherinnen und Besucher nutzen wohl den Gratweg vom Albispass bis nach Albishorn. Dieser liegt zwischen Schnabellücken und Mattli neu ausserhalb des Perimeters der Schutzverordnung. Dort muss jetzt der Kanton festlegen, was erlaubt ist und was nicht (siehe Kasten).

Wenn alle Menschen profitieren, wie profitiert denn die Natur von der Revision?

Das Wichtigste: Die Kernzone im Sihlwald bleibt auch mit der Revision umfassend geschützt. Dort darf sich der Wald mit seiner Dynamik weiterentwickeln und verwildern. Auf der anderen Seite haben die zusätzlichen Wege viele Streitpunkte geklärt. Es gibt also für niemanden mehr einen Grund, etwas Verbotenes zu tun (schmunzelt).

Zum Abschluss noch ein Tipp für die Wintermonate im Sihlwald?

Der tief verschneite Sihlwald bietet ein ganz besonderes Erlebnis. Wenn etwa auf den jungen Buchen feine Schneekristalle glitzern oder die Bäche unter einer glänzenden Eisschicht dahin fließen. Geniessen Sie die wohltuende Ruhe und die frische Luft im winterlichen Sihlwald.

vor allem das Gebiet rund um die Schnabellücken. Neu dürfen Pferde über die südliche Schnabellücke vom Sihltal ins Säuliamt oder umgekehrt. Auch ist es nun möglich, per Pferd über die nördliche Schnabellücke vom Sihltal auf den Albispass zu gelangen. Reiterinnen und Reiter von Langnau können über die Summerhalden kommend eine kleine, eine mittlere oder eine grosse Runde geniessen.

Gibt es weitere neue Reitwege?

Ja. Auch im Gebiet Mattli/Waldgatter in der Nähe des Schweikhofs wurde ein zusätzlicher Zugang von Hausen her in den Sihlwald für Pferde geöffnet. Diesen dürfen zudem auch Bikerinnen und Biker benützen.

Velofahrer und Reiterinnen beklagen sich, es gäbe keine Verbindung von Langnau nach Sihlbrugg. Vor allem, wenn ab 2019 die Bachtelenstrasse nur noch zu Fuss begangen werden darf.

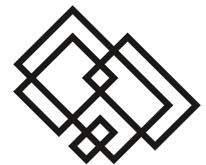
Es gibt aktuell und auch nach 2019 zwei schöne Wege, die durch den gesamten Sihlwald von Norden nach Süden führen. Die Strecke geht entweder komplett über die Sihlwaldstrasse oder – für diejenigen, die es gerne etwas wil-

DIE 3 WICHTIGSTEN NEUERUNGEN

- In den Gebieten rund um die Schnabellücken und beim Schweikhof wurden zusätzliche Verbindungswege für Reiter und Velofahrer freigegeben.
- Auf dem rechten Sihlflurweg sowie zwischen Weg und Sihl dürfen Hunde frei laufen.
- Der Gratweg zwischen Schnabellücken und Mattli gehört nicht mehr zum Naturerlebnispark. Gemäss Kanton dürfen Reiter und Velofahrer den Weg, wo er dies zulässt, wieder benützen.

**TENNIS
SQUASH
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER**

neu online buchen



SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

FRIDAY RACKET NIGHT

**Spiele Tennis, Squash, Badminton
& Tischtennis à discrétion**

Sihltalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch

A-Z MODELLBAHNEN

Tel. 044 713 00 60 | a-z-modellbahnen.ch | info@a-z-modellbahnen.ch

Neu in Langnau

Das Modellbahnparadies im Sihltal

- Grosses Modelleisenbahnsortiment in allen Spurgrossen
- Landschaftsbauartikeln und Zubehör
- Anlagenbauberatung und Anlagenplanung
- Digitale und analoge Anlagensteuerung
- Reparaturen und Umbauten und Digitalisierungen
- Updates von Modellbahnsteuerungen und Decodern
- Workshops und Schulung

A-Z Modellbahnen GmbH | Sihltalstrasse 67 | 8135 Langnau am Albis
Mo und Di geschlossen | Mi bis Fr: 14.00 - 18.30 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbinetheater.ch
Ticketreservation: 0900 441 441 (CHF 1/Min, ab Festnetz)
www.turbinetheater.ch

Zürichsee-Zeitung

TICKETINO.
Everybody's Ticketing
0900 441 441
(CHF 1.-/min., Festnetzstarif)
www.ticketino.com

Zürcher Kantonalbank



Kanton Zürich Lotteriefonds



turbine theater

Fr 19. Februar, 20 Uhr
Duo Längs & Breits

Pedro Lenz und Werner Aeschbacher. Autorenlesung mit musikalischer Begleitung



Das Duo «Längs u Breits» setzt sich aus dem Dichter Pedro Lenz und dem Akkordeonisten Werner Aeschbacher zusammen. Während Lenz' Stimme sich eher den irdischen Unzulänglichkeiten zuwendet – Lenz liest aus seinem Werk und aktuelle Texte –, streben Aeschbachers diverse Schwyzerörgelklänge dem Himmel zu. Beide Künstler verbinden traditionelle Formen mit experimentellen, zuweilen ungezügelten Klängen. Lenz und Aeschbacher bilden ein ungleiches Paar, doch sie sind verbunden im gemeinsamen Willen, Wort und Klang sinnlich zu verschmelzen. «Längs u Breits» dehnen sich in alle Richtungen aus und doch kehren sie immer auf den Boden zurück.

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Jugendliche unter 18: 18.–

Fr 26. Februar, 20 Uhr
DADA kam bevor VOLTAIRE – The Story of a Cat, a Bat, & some Executioners

Ein interaktives Kabarett

«DADA ist eine neue Kunstrichtung!» deklariert Hugo Ball am 14. Juli 1916. Doch Arthur Cravan, einer der wichtigsten Vorläufer des DADA, hatte eine andere Theorie: Nämlich dass DADA lediglich die weitere Entwicklung einer künstlerischen Tradition sei, die seit langem Teil der europäischen Kultur war.

«DADA KAM BEVOR VOLTAIRE – The Story of a Cat, a Bat, and some Executioners» von der Schweizer Experimental-Theatergruppe STRINGS ATTACHED ist auf der Suche nach dem Ursprung der Dadaistischen Entwicklung und den heutigen Spuren dieser Tradition. Ausgewählte Kleinkunststücke (u.a. von Wedekind, Morgenstern, Schnitzler und Alternberg) aus dem literarischen Kabarett des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts werden die «Cravans-Theorie» präsentieren. Das Publikum wird interaktiv beteiligt sein, als Geschworene dem Geschehen zu folgen und gegebenenfalls eingreifen.

Produktion:
Strings Attached und Sarah Bellin
Regie: Sarah Bellin

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Jugendliche unter 18: 18.–



3./4./5./10./11./12. März,
jeweils 20 Uhr

Ein Deal à la Hitchcock

Psychothriller von Bernd Storz
Laxdal-Theater Produktion

In der Praxis des Psychoanalytikers Salomon sitzt Herr Müller, der behauptet, einen Deal mit ihm abgeschlossenen zu haben, für den ein von Alfred Hitchcock verfilmter Highsmith-Krimi (Der Fremde im Zug) die Vorlage liefert. Darin geht es um den perfekten Mord: Zwei Männer treffen sich zufällig und jeder von ihnen hat jemanden, den er loswerden will. So kommt einer auf die Idee, die Morde auszutauschen. Er bringt die Frau des andern um, dafür soll der andere seinen Vater beseitigen. Da es zwischen Täter und Opfer keinerlei Verbindung und damit auch kein Motiv gibt, tappt die Polizei völlig im Dunkeln. Den Film kennt Salomon, und auch den Patienten, der vor 66 Tagen zum ersten Mal bei ihm aufgetaucht ist und sich danach nie mehr blicken liess. Doch den Tod seiner Frau Adelina vor einem Monat hielt er bisher für

einen Unglücksfall. Der aufs Äusserste konzentrierte Psychothriller konfrontiert zwei ebenso starke wie undurchschaubare Charaktere, und bis zum überraschenden Schluss fragt sich der Zuschauer, wem von beiden er Glauben schenken soll.

«Die beiden spielen ihr Versteckspiel hervorragend. Man merkt, wer am Schluss wen bedrohen wird, wer zuerst die Nerven verliert. Die Schauspieler changieren meisterhaft zwischen Selbstkontrolle, Ausrastern oder leichten Psychosen ihrer Figuren», schreibt die Aargauer Zeitung. Ein starkes Zweipersonenstück, das Hitchcock Referenz erweist und dem Stoff durch die Ansiedlung in einer Therapeutenpraxis zusätzliche Tiefe abgewinnt.

Produktion:
Laxdal-Theater, Kaiserstuhl
Regie: Peter N. Steiner
Spiel: Ernst C. Sigrist und Peter N. Steiner
Musik: Alessandro Hug

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Jugendliche unter 18: 18.–



Fr 18. März, 20 Uhr

De Goalie bin ig

Das Buch von Pedro Lenz in zürichdeutscher Fassung auf der Bühne

So richtig viel Glück hat er nicht gehabt im Leben, der Goalie. Die ersten 33 Jahre verbrachte er in einem Nest namens Schummertal. Hier schaute jeder nach dem anderen – mehr als einem lieb ist. Der Drogenkonsum war hoch und der Arm des Gesetzes lang. Dabei war der Goalie doch nur ein kleiner Fisch, nicht mal ein «Grämm-lidealer». Ein erster Tiefschlag war dann diese Geschichte mit der Tasche eines Arabers. Oder war es ein Franzose? Jedenfalls leicht verdientes Geld: Für «föif Ameisenote» hatte er den Araber oder Franzosen für seinen Kumpel Ueli irgendwo im Jura abgeholt. Dummerweise vergass der gute Mensch in Goalies Kofferraum eine Tasche voller Stoff. Und blöderweise hat der Goalie später dann so getan, als ob er nicht wüsste, wo die Tasche ist. Ein Jahr später war das alles Schnee von gestern, die Strafe abgesehen, die Rechnung beglichen, der Goalie wagte einen Neuanfang. Aber wie so oft schlug das Schicksal dem Goalie ein Schnippen, und wieder einmal wurde er in Dinge verwickelt, mit denen er weder etwas zu tun hatte noch haben wollte. Das heldenhaft-schlitzohrige, naiv-geschäftstüchtige Stehaufmännchen Goalie ist eine der wunderbaren Figuren des Berner Mundartdichters Pedro Lenz, der mit liebevollem Blick einen gewitzten, grundsympathischen und dennoch gefährdeten Menschen zeichnet und ihm mit Berndeutscher

Poesie humorvoll und melancholisch zugleich eine markante, wortreiche Stimme verleiht. 2014 wurde das Buch von Pedro Lenz verfilmt. Nun erobert es auch die Theaterbühnen – im turbine theater auf Wunsch des Autors in einer «Züritütschen» Fassung mit Nicolas Batthyany.

Produktion:
Theater Kanton Zürich
Regie: Johanna Böckli
Bühne und Kostüme: Beni Küng
Spiel: Nicolas Batthyany

Eintritt:
Standard 38.–
Kulturlegi 26.–
Jugendliche unter 18: 18.–

1. & 2. April, 20 Uhr

Sapone Blu

Reise mit Schrankkind.
Theater von Teatro Matto / Enzo Scanzi

Francesco Bianchi lebt als eingebürgerter Italiener in Zürich und hat Waschtag. Da ereilt ihn aus seiner Geburtsstadt Pozzallo in Sizilien die Nachricht vom Tod seines Onkels. Die Beerdigung ist am nächsten Tag. Auf der Zugfahrt in den Süden wird er durch Begegnungen mit Zöllnern, mit Wartenden an der Grenze, einer afrikanischen Familie und zwei Fliegen an seine Kindheit als illegales Migrantenkind erinnert. Damals führte ihn seine Reise von Pozzallo in einen Schrank nach Zürich, als «Schrankkind», mit einem Leben im Verborgenen, in Schränken und anderen Verstecken, und mit der ständigen Angst entdeckt zu werden. Heute gibt es sie wieder: Kinder von Sans-Papiers, die im Verborgenen und mit dem Dilemma zwischen Integration und Versteckspiel in der Fremde leben. Auf seiner Reise zur Grenze Europas wird Francesco (das Alter Ego des Schauspielers Enzo Scanzi) in «Sapone blu» mit gestrandeten Flüchtlingen, seiner Familiengeschichte und seiner Vergangenheit als Migrant konfrontiert.

Produktion: Teatro Matto
Koproduktion: Kulturmarkt, Theater Chur, Theater im Burgbäckler Zug
Text, Spiel & Regie: Enzo Scanzi
Musik: Simon Ho

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Jugendliche unter 18: 18.–

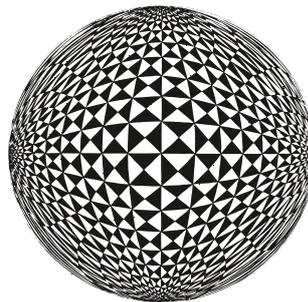
Sa 9. April, 21 Uhr

Oldies Dance Party

Hits & Grooves aus den 70's, 80's & 90's mit DJ Nino & Guests

Keine Reservation erforderlich.

Eintritt: 15.– (inkl. Welcome-Drink)



Fr 15. April, 20 Uhr

6 Uhr 41

Theater nach dem Bestsellerroman von Jean-Philippe Blondel

Was wäre gewesen, wenn? Wer hat sich diese Frage nicht schon gestellt? Cécile hat das Wochenende bei ihren Eltern verbracht. Am Montagmorgen sitzt sie erschöpft im Zug nach Paris. Der Platz neben ihr ist frei, ein Mann setzt sich. Cécile erkennt ihn sofort: Philippe Leduc. Auch Philippe hat Cécile gleich erkannt. Doch sie schweigen geschockt. Beide. Jeder für sich erinnern sich Cécile und Philippe in den eineinhalb Stunden Zugfahrt, wie sie vor dreißig Jahren ein romantisches Wochenende in London verbringen wollten und dort alles aus den Fugen geriet. Je näher der Gare de l'Est

kommt, desto mehr will der Zuschauer wissen: Endet die Reise dort oder gibt es ein nächstes Mal? Blondel erzählt diesen «Blick zurück» auf dreißig Jahre Lebenszeit aus den zwei völlig verschiedenen Perspektiven der Hauptfiguren: tiefgründig, leicht und humorvoll. THEATER TRIEBGUT hat aus dem französischen Bestsellerroman einen spannenden und gleichsam unterhaltsamen Theaterabend gemacht.

Koproduktion: Theater Triebgut und Klibühni, Das Theater, Chur
Regie: Thilo Voggenreiter
Spiel: Annette Wunsch und Gian Rupf

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Jugendliche unter 18: 18.–

21. bis 24. April

turbine lounge

Bildvernissage mit Jam-Session in Lounge-Ambiente

Mit der turbine lounge schliesst das turbine theater auch die bildende Kunst in sein Programm ein. Die neu gestaltete Galerie verfügt über eine Ausstellungswand, auf der Künstler ihre Werke präsentieren können. Die Künstler werden an der Vernissage persönlich anwesend sein und mit einer Laudatio geehrt. Danach werden die Bilder während drei Monaten im turbine theater ausgestellt bleiben.

Im Anschluss an die Vernissage steht unser Piano und die Musikanlage für die Jam-Session bereit. Jazz, Blues und Evergreens von und für jedermann. Bildende Formen und schwingende Klänge geben sich die Hand und regen an zum Gespräch in stilvoller Lounge-Atmosphäre. Ein gediegener Abend! Der Künstlergast wird ab Februar auf der Homepage des turbine theaters, www.turbine-theater.ch kommuniziert.

21. April Vernissage mit anschließendem Apéro und Jam-Session
22.-24. April Ausstellung geöffnet

Eintritt: frei, Topfkollekte

aus der schule geplaudert



Der Kindergarten ist die erste Stufe der Volksschule. Ziel des Kindergartens ist es, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen.

Eine Eltern-Kind-Werkstatt entsteht

Rebekka Gisler

Die geführte Kressesequenz (Lektio) und auch alle anderen individualisierenden Spielangebote wie Aufangzeit und Freispiel, richten sich nach dem Lehrplan für die Kindergartenstufe. Als Lernziele werden «Basiskompetenzen» aufgeführt, die von den meisten Kindern am Ende der zweijährigen Stufe erreicht sein sollten.

Basiskompetenzen sind:

- Sprache, Kommunikation, Medien
- Natur, Technik, Mathematik
- Soziales, Identität, Werte
- Wahrnehmung, Gestaltung, Künste
- Körper, Bewegung, Gesundheit

Im pädagogischen Team der Kindergarten-Stufe vom Schulhaus im Widmer, stellte sich schon länger die Frage, wie wir diese «Basiskompetenzen» den Eltern zeigen könnten; sie sollten praktisch erfahrbar sein und nicht nur erklärt. Als dafür ge-

eignete Form erschien uns deshalb eine Eltern-Kind-Werkstatt mit verschiedenen Spielstationen.

An einem Weiterbildungstag setzten wir uns als Team zusammen und suchten anhand des Lehrplans nach Ideen für Posten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten nach den Schwerpunkten der Basiskompetenzen. Es wurde viel diskutiert, ausprobiert und die Lehrpersonen von DaZ (Deutsch als Zweitsprache) IF (integrierte Förderung) und die Kindergarten-Lehrerinnen brachten Ideen ein.

Es entstanden sieben Posten, die jedes Kindergartenkind mit einem Elternteil oder einer Begleitperson an einem Kindergartennachmittag ausprobieren durfte. Darunter sind ganz alltägliche Tätigkeiten, wie das Balancieren auf einer Langbank; etwas, das viele Kinder auch spontan auf einem Baumstamm oder Mäuerchen auf einem Spaziergang machen und wichtig für die Entwicklung des Gleichgewichtssinns ist.

An einem Montag-Nachmittag nach den Herbstferien war es dann so weit. Jedes Kind im ersten Kindergartenjahr kam mit einer Begleitperson in den Kindergarten. Die Freude der Kinder war gross, sie hatten nicht nur Zeit mit ihrer Bezugsperson eine längere Zeit zu verbringen und Dinge spielerisch auszuprobieren, sie freuten sich, auch den Kindergarten zu zeigen.

Im Stuhlkreis wurden die verschiedenen Spielorte kurz erklärt und dann ging es endlich ans Ausprobieren. Was für eine aktive Zeit, im Kindergarten und in der Garderobe überall fröhliche Kinderstimmen!

Jeder Spielort hatte ein eigenes Postenblatt mit einer kurzen Erklärung und auch einem Hinweis für Ideen zu Hause. Fotoblätter mit Bildern halfen «ohne Worte» weiter.

Zwei Beispiele von Spielorten mit spielerisch verpackten Lernzielen:

Ertasten von Naturmaterialien

(Wahrnehmung/Natur)

An diesem Posten zieht der Erwachsene einen Gegenstand aus dem einen Stoff-Säcklein. Nun tastet das Kind in seinem Säcklein nach demselben Gegenstand.

Nach ein paar Durchgängen wird gewechselt und das Kind darf zei-

gen, nach welchem Gegenstand getastet werden soll.

Ideen für zu Hause:

- Tastmemory, Memory-Spiel

Türme mit Kappla bauen

(Natur und Technik)

An diesem Posten wird gemeinsam ein Kappla-Turm gebaut. Die Technik ist frei. Soll er möglichst hoch, oder eher möglichst stabil sein?

Ideen für zu Hause:

- Auf einem Spaziergang an der Sihl einen Turm aus Steinen bauen
- Mit Bauklötzen, Kapplas oder mit Jenga-Steinen einen Turm bauen

In unserem Kindergarten schnitzten wir zum Abschluss aus Karotten noch Krokodile oder Flöten. Die Kinder schälten ihre Karotte und die Begleitperson schnitzte dann je nach Wunsch des Kindes das Krokodil oder die Flöte. Mit diesem gemeinsamen Zvieri Schnitzen ging der bunte Nachmittag zu Ende.

Es war eine fröhliche Zeit und wir alle hoffen, es gab den Eltern einen Einblick in die vielfältigen Lernmöglichkeiten eines Kindergartenkindes. Wir vom Kindergarten-Team werden diese Werkstatt nun regelmässig mit den Kindern im ersten Kindergartenjahr durchführen.



Ludothek Langnau am Albis

Spiele- und
Spielsachenverleih

ausleihen statt kaufen

Besuchen Sie uns:

In der Schwerzi
8135 Langnau am Albis

Telefon +41 79 721 39 63

www.ludotheklangnau.ch

oder auf

unsere Öffnungszeiten:

Dienstag 15.00 - 17.30 Uhr

Donnerstag, Samstag 9.30 - 11.00 Uhr



“Willst du etwas wissen, so frage einen Erfahrenen und keinen Gelehrten” Chinesisches Sprichwort

LERNDESK.CH



LERNBERATUNG und fachliche Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten



NACHHILFEUNTERRICHT ab der 6. Klasse in Deutsch, Französisch und Englisch



PRÜFUNGSVORBEREITUNG für Mittelschulen

Rainer Feh

Wildenbühlstrasse 62a | 8125 Langnau am Albis

079 268 12 71 | mail@lerndesk.ch



Am 30. September 2015 trafen sich die Seniorinnen und Senioren zum 12. Erfahrungsaustausch im Gemeindehaus.

Generationen im Klassenzimmer

Text Jörg Rutschmann / Foto Heidi Schütz

Begrüsst wurden sie durch die Koordinatorin der Pro Senectute Frau Beatrice Anderegg sowie der Schulpräsidentin Frau Dora Murer. Beide bedankten sich bei den teilnehmenden Senioren für ihre wertvolle Arbeit in der Schule.

Als Gastreferent konnte unser Schulsozialarbeiter Oliver Spreter gewonnen werden. Mit interessanten Beispielen gab er den Anwesenden unterhaltsam einen Einblick in das spannende Umfeld der Schulsozialarbeit. Auf die Frage eines Seniors, wie er die Situation in Langnau bezüglich der in der Schulsozialarbeit aktuellen Themen wie Gewalt, Drogen und Mobbing einschätze, erzählt Herr Spreter aus seiner früheren Tätigkeit in Berlin, wo pro Klasse ein Schulsozialarbeiter eingesetzt werden musste. Da scheint die Welt in Langnau noch in Ordnung zu sein, kommen wir doch mit 2 Schulsozialarbeitern für die ganze Schule aus.

Beim anschliessenden Erfahrungsaustausch erzählten die fünf anwesenden Senioren aus ihrem «Schulalltag». Dabei zeigte sich, dass nicht nur die Schüler und Lehrpersonen von diesem Einsatz profitieren, sondern auch die Senioren selbst durch ihr Engagement viel Befriedigung erfahren. Auch das Verständnis zwischen den Generationen wird durch diese Arbeit gefördert und allfällige gegenseitige Vorurteile abgebaut. Ein anschauliches Beispiel dafür gibt die

Schilderung von Ernest Grassler, unserem ältesten Mitglied, wenn er erzählt wie er den Kindergärtnern seine alte Dampfmaschine vorführt, eine für die heutige Generation völlig unbekannte Welt, welche die Kinder in Staunen versetzt.

Wie üblich wurde der spannende Nachmittag mit ungezwungenem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen abgeschlossen.

Seniorinnen und Senioren sind auf allen Stufen der Volksschule sehr willkommen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich in der Schule oder im Kindergarten einzusetzen und gegenseitig Beziehungen aufzubauen: Beim Rechnen und Lesen, Geschichtenerzählen und Vorlesen oder einfach beim Zuhören. Oder es gibt Exkursionen zu begleiten, bei Handarbeiten zu helfen oder das Durchführen von Projektwochen zu unterstützen. Seniorinnen und Senioren schöpfen aus ihrer reichen Lebenserfahrung und bringen Ruhe und Kontinuität in den lebhaften Schulalltag. Mitmachen können alle Seniorinnen und Senioren, die Freude am Kontakt und an der Arbeit mit Kindern haben.

Weitere Informationen erhalten Sie von Jürg Rutschmann, Schulverwaltung Langnau am Albis, 044 713 55 39 oder auf www.zh.pro-senectute.ch

K O L U M N E

Konfrontation oder Dialog?

Jörg Häberli

Sonntagabend. Nachtessen im Kreis der Familie. Nach munterer Unterhaltung sage ich in die nun eingetretene Stille hinein: «Gestern musste ich im Sihlwald in der Kernzone sechs Biker verwarnen.» Kurze Verwirrung am Tisch, dann ungläubige Nachfrage: «Habe ich recht gehört? Was hast du?» «Sechs Biker verwarnet,» bestätige ich, «und zweien habe ich gesagt, das nächste Mal gebe es eine Busse.»

«Jetzt wird's aber schlimm. Wirst du auch einer dieser Pensionierten, die überall den Polizisten spielen und rummotzen, weil sie sonst nichts mehr zu sagen haben? Lass dir besser eine sinnvolle Aufgabe geben... Übrigens geht die Bussenandrohung fast in Richtung Amtsanmassung.»

Zugegeben, professionell war mein Verhalten nicht und eigentlich bin ich ja ein Vertreter des «dialogischen Ansatzes.» Aber nach vielen Berufsjahren, in welchen ich das Verstehen von (fast) allem und allen übte und meistens praktizierte, hatte ich mal Lust auf den «konfrontativen Ansatz». Ehrlicherweise hat er mir von Mal zu Mal mehr Vergnügen gemacht und beim sechsten Mal tönnte meine Stimme schon fast ein wenig feldweibelmässig.

Wie wäre der dialogische Ansatz gegangen? Zuerst wird die Gesprächsbereitschaft erkundet, die zwar nicht in jedem Fall aber doch erstaunlich oft vorhanden ist. Dann bringe ich mein Thema auf den Tisch: «Ich bin erstaunt, hier, wo ich erwarte ungestört zu sein, Biker anzutreffen. Das ärgert mich.» Und dann frage

ich nach den Motiven des Bikers: «Was ist Ihr Bedürfnis, hier runter zu fahren, obwohl es verboten ist?» Ich will die Beweggründe kennen und würdigen, auch wenn ich sie nicht teilen kann. Vielleicht nimmt er ja diese Route, weil er einen Termin hat, aus Lust, mal etwas Verbotenes zu tun oder einfach aus grundsätzlicher Opposition. Auch die unterschiedlichen Motive sollen in dieser Phase zur Sprache kommen. Man darf aber nicht zu früh harmonisieren und eine Lösung favorisieren. Der nächste Schritt besteht darin, Optionen zu entwickeln und sie auf ihre Machbarkeit hin zu prüfen. Wäre es möglich, eine andere Route zu nehmen oder vielleicht ausnahmsweise auch mal das Verbot zu umgehen, wenn Gründe vorliegen?

Zum Schluss die Frage: Welchen Gewinn haben wir jetzt beide von der Lösung?

Der «dialogische Ansatz» ist anstrengend und herausfordernd – sei es in der Erziehung, in der Partnerschaft, in der Politik oder im Alltag. Es gilt, dran zu bleiben, bis man eine Lösung gefunden hat, die für alle Beteiligten eine Win-win-Situation ist. Mehrheitslösungen oder faule Kompromisse sind oft nur kurzfristige Lösungen. Wer mit seinen Anliegen nicht berücksichtigt wird, meldet sich bald auf störende Weise wieder. Das erleben wir auch in der grossen Politik.

Übrigens, von wegen sinnvoller Aufgabe: Wenn Sie Treppenhaus- oder Waschküchenkonfrontationen haben: Melden Sie sich! Ich versuch's dann mit dem «dialogischen Ansatz». Ich mache in diesem Jahr einen Kurs darüber.

chile glüüt

Ich möchte Ihnen von Francois erzählen. Er betreibt eine kleine Tankstelle in den Bergen der Provence. Er spricht kein Deutsch und ich kein Französisch. Aber als ich mit dem defekten Vorderrad von meinem Fahrrad bei ihm in den Hof kam, verstand er auch ohne Worte.

Von der Solidarität, die keine Grenzen kennt

Anita Schomburg

Auf einer Tour ins Hinterland, weit weg vom nächst grösseren Ort, war plötzlich ein Reifen platt. An eine Weiterfahrt war nicht mehr zu denken. Ausgerechnet dieses Mal hatte ich die Luftpumpe nicht dabei. Mir blieb nichts anderes übrig, als das Rad auszubauen und mich auf die Suche nach einer Werkstatt zu machen.

Welch ein Glück, dass ich schon nach wenigen Kilometern die kleine Tankstelle entdeckte! Francois, schon etwas älter, mit Glatze, schaute unter einer Motorhaube hervor, unterbrach sofort seine Arbeit und nahm mich mit in seine Werkstatt, die ein bisschen aussah wie bei Pettersson und Findus. Fröhlich pfeifend machte er sich in seinem överschmierten Overall an die Arbeit. Schnell war das Loch gefunden, fachmännisch geflickt, der Schlauch wieder auf die Felge gezogen und mit der hydraulischen Pumpe ordentlich mit Luft gefüllt.

Doch dann geschah das Unglück: Genau in dem Moment, wo der Alte mir stolz das Vorderrad zurückgeben wollte, platzte der Schlauch mit lautem Knall. Dem armen Mann war das furchtbar peinlich. Er wollte gleich ans Telefon, um ei-

nen Freund zu bitten, bis zum nächsten Morgen einen passenden Ersatzschlauch aus der Stadt zu besorgen. Mir bot er ein Nachtquartier in seinem Haus an, um irgendwie den Schaden gut zu machen. Ich musste ablehnen, weil meine Familie auf meine Rückkehr wartete. Francois war untröstlich, dass er mir nicht hatte helfen können.

Drei Tage später traf ich ihn morgens in der Boulangerie. Francois hatte gerade zwei Baguettes gekauft, als ich in den Bäckerladen seines kleinen Dorfes trat. Zur Verwunderung der Bäckerin fiel er mir spontan um den Hals und freute sich wie ein Kind über unser Wiedersehen. Unweit von Francois Tankstelle hatten wir an diesem Tag einen netten Campingplatz entdeckt, und wir beschlossen, unser Zelt für den Rest unseres Urlaubs dort aufzuschlagen. So kam es, dass ich meinen freundlichen Tankwart wieder traf, und wir uns am Ende der Woche wie alte Freunde voneinander verabschiedeten, als wir die Heimreise antraten.

Wie fühlt man sich, wenn man irgendwo fremd ist und Hilfe braucht? Die Flüchtlinge, die in diesen Wochen und Monaten zu



uns kommen, haben nicht nur eine Reifenpanne hinter sich und sind nicht da, um bei uns Urlaub zu machen. Die meisten von ihnen haben Schreckliches durchgemacht und krallen sich fest an der Hoffnung Asyl zu finden. Auch wenn es Tausende sind, die inzwischen auf den Bahnsteigen ankommen: Sie sind keine «Naturkatastrophe», keine «Flut», die uns überschwemmt, sondern Menschen! Menschen wie du und ich, die jetzt unsere Hilfe brauchen: Väter und Mütter, Kinder und Alte, Frauen und Männer. Jeder mit seiner eigenen Geschichte. Sie als Gäste bei uns aufzunehmen und ihnen zur Seite zu stehen, solange ihre Heimatländer in Flammen stehen, ist ein Gebot der Nächstenliebe.

Wir werden viele ihrer Probleme nicht lösen können. Francois an seiner Tankstelle hat mein Problem auch nicht gelöst, aber er ist mir als Mensch begegnet und hat alles getan, was er konnte. Mehr wird auch von uns nicht erwartet.

Dass es so viele sind, die als Flüchtlinge kommen, ist eine große Herausforderung für uns. Doch groß ist auch die Kraft, die uns zur Verfügung steht. Damit meine ich

vor allem die Kraft der Solidarität. Gehen wir mit dieser Kraft in das kommende Frühjahr, das vor uns liegt.

Solidarität ist auch immer wieder das Thema der Aktion Brot für alle, die in der Fastenzeit vor Ostern statt findet.

Folgende Anlässe finden dazu in unserer Kirchgemeinde statt:

23.02 / 01.03 / 08.03.2016, jeweils um 20 Uhr, ökumenische Fastenvorträge mit Pfarrerin Anita Schomburg und Pfarrer Oskar Planzer

13.02.2016, 17.30 Uhr, Gottesdienst zum Hungertuch mit Pfarrer Adrian Papis-Wüst

13.03.2016, 10 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag mit Pfarrerin Nadja Papis-Wüst und Pfarrer Oskar Planzer, anschließend Suppenzmittag in der Schwerkzi



Rosmarie Iseli, Präsidentin



vereins leben

Aktiv und engagiert

Andrea Gerards

Der Gemeinnützige Frauenverein feiert in diesem Jahr seinen 90igsten Geburtstag. Das Alter merkt man ihm nicht an – aktiv und engagiert sind nur einige der Adjektive, die die Arbeit des Gemeinnützigen Frauenvereins so treffend beschreiben. Frauen aller Altersstufen sind Mitglieder in dieser konfessionell neutralen und politisch unabhängigen Vereinigung.

Geburtstags-überraschungen

«Anlässlich unseres Geburtstages haben wir für dieses Jahr ein paar ganz besondere Aktivitäten geplant» berichtet Rosmarie Iseli, Präsidentin des Frauenvereins. «Es beginnt mit einer tollen Fashion Show Anfang April und endet mit einer Gala-Bilderschau über die vergangenen 90 Jahre, im November». Details möchte die Präsidentin noch nicht verraten, sondern verweist auf die Internetseite des Frauenvereins, wo alle Informationen rechtzeitig zu finden sein werden.

Tue Gutes...

Frei nach dem Goethe Zitat «Wer

nichts für andere tut, tut nichts für sich» engagieren sich die Langnauer Vereinsfrauen seit Ende 1926 im sozialen Bereich. Bei der Gründung, am 10. November 1926 war das vorrangige Ziel, den Fürsorgeeinrichtungen in unserer Gemeinde zur Seite zu stehen. Das Aufgabenspektrum hat sich im Laufe der Zeit gewandelt, aber noch heute stehen die gemeinnützigen Aktivitäten im Vordergrund: Mit im freiwilligen Engagement organisierten, vorbereiteten und durchgeführten Märkten wird Geld für karitative Zwecke erwirtschaftet. «Dies verlangt ein

hohes Mass an Planung, Zeit und Kooperationsbereitschaft von allen beteiligten Frauen», sagt Iseli. Sie ist mit Fug und Recht Stolz darauf. Alleine im vergangenen Jahr konnten so, durch Weihnachtsmarkt, Pflanzenbörse und Secondhand Modemarkt, fast 20'000 Franken für wohltätige Zwecke, vom Frauenverein an Hilfsbedürftige, gespendet werden.

Have fun

Rosmarie Iseli erläutert aber auch, dass es neben der gemeinnützigen Arbeit viel Raum für anderes gibt:

«Sehr interessante Ausflüge, Reisen, spannende Theaterbesuche und faszinierende Besichtigungen haben wir auch 2016 wieder im Programm. Wer uns erst einmal kennenlernen möchte, kommt einfach zum Frauenstammtisch, eine Anmeldung ist nicht notwendig.»

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat, um 9.30 Uhr, im Café Bacher, Gartencenter, Langnau

Die Perle im Sihltal

**PIZZA-DOME
HASLEN**

Jeden Tag heisser
**Holzofen 16.00
bis 23.00 Uhr**



Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

KAG freiland

**Bio-Metzgerei &
Delikatessen**

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Fax 044 441 70 35

Bio Orientiert 

Online-Shop – Hauslieferdienst:
www.metzgabegg.ch



PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT AG

Therasport AG
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
Fax 044 771 81 88
physio@therasport.ch
www.therasport.ch

Willkommen bei der Zürcher Kantonalbank in Langnau am Albis.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank  Zürcher
Kantonalbank

Langnau & die Welt

Wissenschaft und Kunst und ein unermüdlicher Forschungsdrang. Kreativität und eine offene Denkweise, um Lösungen zu suchen, die notwendige Erfahrung, um diese in funktionierende Produkte umzusetzen.

Was haben Max Engeli und Leonardo da Vinci gemeinsam?

Monika Leithner im Interview mit Max Engeli

Orchideen, Standards für den internationalen Geldtransfer und Zahnräder, ich staune über Deine Vielseitigkeit?

Als Bauernsohn aufgewachsen bin ich mit der Natur verbunden geblieben. So mähe ich meine Wiese hier in Langnau noch mit der Sense. Auf meiner Wiese entdeckte ich wild wachsende Orchideen, die wohl ihren Weg als Samen vom Alpbishang hierher gefunden haben. Botanik ist ein natürliches, für das Auge wohlthuendes Hobby, das besonders auf Bergwanderungen, dank der intensiven Farben immer spannend und lohnend ist. Es steht im Gegensatz zu den abstrakten beruflichen Tätigkeiten, die sich in einem Umfeld, das sich von Mathematik, Physik und Informatik vor allem über die Geometrie bis in den Bereich des Formenbaus erstreckt.

Wie bist Du zu deiner Tätigkeit im Bereich der Internationalen Bankenkommunikation gekommen?

Als 1971 die Schweizer Banken einen Fachmann für Computerkommunikation suchten, habe ich ziemlich überraschend diese Aufgabe zugesprochen erhalten. Damit hatte ich die einmalige Chance, 1973 die Architektur für die Meldungsstandards für das S.W.I.F.T. (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) zu entwer-

fen. Auch konnte ich wesentliche Punkte zur Sicherheit der Übertragung der Zahlungsmeldungen beitragen. Erstaunlich war, dass 40 Jahre später die Struktur der Standards noch unverändert in Betrieb stand.

Wie erklärst Du, dass diese Standards so lange Bestand hatten?

Das musste ich mir tatsächlich selbst überlegen. Der Schluss ist, dass die Architektur auf einer minimalen Anzahl von unveränderlichen Grundelementen beruhte, die dann aufgabengerecht und mit einem logisch klaren Aufbau zusammengefügt wurden. Das tönt einfach, ist aber dennoch sehr anspruchsvoll. Gerade im Bereich der Kommunikation kann ein nicht optimaler Standard schnell zu gewaltigen Mehrkosten führen, die weit über den Kosten der Erstellung liegen. Ich bin deshalb zum Schluss gekommen, dass bei der Erstellung von Standards die besten Experten gerade knapp gut genug sind.

Können solche Gedanken auch auf die Erstellung von Software übertragen werden?

Ja, bei grösseren Softwareprojekten ist die Konzeptarbeit, die zu einer guten Architektur führen muss, ebenso anspruchsvoll und muss auf die gleiche Weise auf die



geeigneten Grundelemente zurückgreifen, die als Module mit minimalen klar konzipierten Schnittstellen erstellt werden können. Zu grosser Zeitdruck und ungenügende Kompetenz in der Anfangsphase eines grösseren Projektes sind in den meisten Fällen die Ursache für ein Scheitern. Ein Vorgehen in der Art eines Brainstormings kann einige Zeit beanspruchen, bis eine optimale Lösung gefunden ist. Hier ist nun Kreativität und Erfahrung angesagt: das Zergliedern in einzelne Module, das gedankliche Durchspielen aller Varianten von Lösungen, dieses miteinander vergleichen, um schliesslich das bestmögliche Resultat zu wählen und umzusetzen. In dieser Denkweise hat mich der berühmte Schweizer Astrophysiker Fritz Zwicky (1898–1974) mit seinem «mor-

phologischen Kasten» oder auch «Zwicky-Kasten» beeindruckt. Ich traf ihn persönlich 1964 auf dem Mount Wilson (bei Los Angeles), wo er Direktor des damals grössten Teleskops mit einem 5m-Spiegel war.

Aufgrund dieser Erkenntnis hast Du das Software-Modul EUKLID CAD/CAM für das Fräsen komplexer Teile auf 3- bis 5-achsigen Fräsmaschinen entwickelt?

Die Entwicklung umfasste den Zeitraum von 1971 bis 1990. Sie musste sich nach den praktischen Bedürfnissen richten und basierte zunächst noch auf einer Sprache für geometrische Aufgaben. Die gute anfängliche Architektur erlaubte aber auch, während einer längeren Entwicklung eine saubere logische Struktur beizubehalten.



Schneider
Your Daily Mirror
www.wschneider.com



Software-Modul EUKLID CAD/CAM



Module mit minimalen klar konzipierten Schnittstellen



Woher kommt dann der Umstieg auf die Zahnräder?

Änderungen in der Marktstruktur bedingten in der Krise nach 2008 die Schaffung eines neuen Produktes, um abnehmende Umsätze im CAD/CAM-Bereich kompensieren zu können. Zahnräder können mathematisch exakt beschrieben werden. Die in EUKLID verwendeten Methoden zur Beschreibung von Flächen sind dafür aber nur bedingt geeignet. Deshalb wurde ein völlig neues Konzept erarbeitet. Nach 4-jähriger Entwicklungszeit ist ein Software Produkt entstanden, das weltweit zur Spitze gehört.

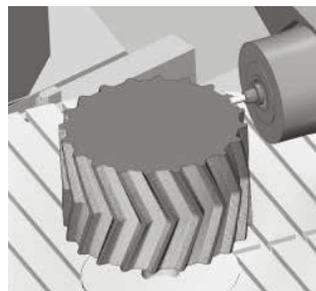
In diesem Zusammenhang verweisen die Unterlagen auf eine kompromisslose Genauigkeit.

Die geforderten Genauigkeiten liegen bei Zahnrädern bei wenigen Hundertstelmillimetern, gelegentlich sogar darunter. Die Summe aller Fehler, wie Genauigkeit aller Axen der Fräsmaschine, ela-

stische Deformationen, insbesondere der Werkzeuge, thermische Effekte, Präzision der Schneiden der Werkzeuge, Aufspannung des Werkzeuges muss innerhalb der geforderten Toleranzen liegen. Da ist es klar, dass die Rechnung keinen spürbaren Anteil haben darf. So haben wir beschlossen, dass in allen Fällen, wo das Resultat nicht sowieso die volle Rechengenauigkeit (ca. 15 Dezimalstellen) haben kann, eine Genauigkeit von $1/1'000'000$ mm garantiert wird. Soweit wie möglich verwenden wir aber exakte Algorithmen. Selbst wenn der Aufwand für deren Herleitung oft gewaltig ist.

Wie Leonardo da Vinci hast auch Du deine Kern-Idee mit dem Werkstoff Holz ausprobiert und eine Skulptur gestaltet.

Ja. Vereinigung von Kunst und Wissenschaft. Die Skulptur hat einen Zusammenhang mit SWIFT und trägt den Titel „Vernetzte



Welt“. Ruedi Vontobel hatte sie begonnen und ich habe dann auf seinem Werkplatz mit seiner Unterstützung den grösseren Teil mit dem schönen Werkstoff Eichenholz ausgeführt.

www.euklid-cadcam.com

Vielen Dank für das spannende Gespräch.



«Vernetzte Welt» Skulptur von Max Engeli und Ruedi Vontobel



Beat Ochsner
Landschaftsgärtner

beo-gaerten.ch
079 555 03 00 Langnau a/A
Ihr Partner für Garten und mehr....

info@beo-gaerten.ch
www.beo-gaerten.ch

Gartenunterhalt & -gestaltung
Garten- & Terrassenbewässerung
Gartenbetreuung bei Abwesenheit
Garten- & Terrassenbepflanzung
Baum- & Formschnitt
Makrobionsaibetreuung
Kleintransport & Entsorgung

BadeWelten 



Heinz Wälti
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
waelti.badewelten@bluewin.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 9.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

wirtschaft & gewerbe

Eine Schweiz ohne Banken, eine Region ohne Banken? Unmöglich. Eher zerbröseln das Matterhorn. Drei sind Mitglied im Gewerbeverein, zwei mit Filialen vor Ort vertreten. Aber natürlich kümmern sich alle drei um die Kunden in den Bereichen Retail, Firmen und Anlagen

Banken: kompetent in allen Bereichen

Gewerbeverein Langnau / Werner Zuber

Zürcher Kantonalbank – die Region unterstützen

1870 öffnete die Zürcher Kantonalbank ihre Schalter. Bereits 30 Jahre später eröffnete die Bank im Jahr 1900 in Adliswil und in Langnau so genannte Einnehmereien. Die beiden Orte kamen damit auch zu ihren ersten Banken. Entsprechend ihrem Slogan «Die nahe Bank», ist auch heute die Zürcher Kantonalbank immer noch vor Ort präsent. Die Bank ist dort, wo ihre Kundschaft ist und kennt darum ihre Bedürfnisse besonders gut. Sicherergestellt ist dies auch durch die starke Präsenz der Zürcher Kantonalbank im Bezirk mit ihren insgesamt sechs Standorten in Adliswil, Langnau, Thalwil, Horgen, Wädenswil und Richterswil.

Die Filiale Langnau ist ein Ableger der Filiale in Adliswil und wird durch Adrian Hasler geführt. Für Adrian Hasler ist es wichtig, dass er seine Kunden vor Ort betreuen kann: «Das gilt für alle Kunden, vom Retailkunden, über Firmenkunden

bis hin zum Private Banking.» Das heisse nicht, dass alle Kundenberater permanent vor Ort sind. «Man arbeitet regional zusammen, und der Kundenberater kommt bei Bedarf in die Filiale oder an den Firmensitz oder in besonderen Fällen gar nach Hause. Dies auch ausserhalb der Öffnungszeiten», so Hasler. Die Verbundenheit der Zürcher Kantonalbank zur Region kam jüngst auch darin zum Ausdruck, dass die Bank sich neu als Hauptsponsor des Sihlwaldkinos engagiert und auch ihr Engagement als Hauptsponsor des Langnauer Adventslichts verlängern will.

Filiale Langnau, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9.30 – 12.30 Uhr, Beratungen auf Termin 8 bis 20 Uhr. - www.zkb.ch

Bank Thalwil – Genossenschaft im Gespräch

Die Langnauer Filiale der Bank Thalwil, einer in der Region bestens verankerten Genossenschaft, steht

schon seit langen Jahren unter der Leitung von Roger Gertiser.

Wie lange sind Sie schon selbständig, beziehungsweise Unternehmer?

Die Bank Thalwil Genossenschaft blickt auf eine lange Tradition zurück. Dieses Jahr feiern wir unser 175-Jahre-Jubiläum. In dieser Zeit ist der Bank Thalwil gelungen, sich als kompetenter und verlässlicher Finanzdienstleister in der Region zu etablieren.

Welches ist Ihr Hauptbereich und was beinhaltet Ihr Angebot?

Wie es der Name bereits aussagt, sind wir eine vorwiegend regional tätige Bank. Gegründet als Spar- & Leihkasse sind wir heute, immer noch im traditionellen Sinne, ein moderner Finanzdienstleister mit zeitgemässen Angeboten in den Bereichen Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen.

Welche Kundschaft sprechen Sie an?
Es sind vor allem Kunden, welche



unsere Leidenschaft fürs Bankwerk erkennen und schätzen. Sie kommen in der Regel aus der Region und haben Finanzbedürfnisse im privaten und im klein- bis mittelgewerblichen Bereich.

Wodurch heben Sie sich von den anderen Anbietern ab?

Als Genossenschaft fühlen wir uns, zeitgemäss interpretiert, den traditionellen Werten unserer Anteilseigner verpflichtet. Wir fokussieren uns auf die Erfüllung der vielfältigen Bedürfnisse unserer Kunden.



schuppisser goldschmied

Der Fachmann für alle Schmuckreparaturen, persönliche Beratung für Neuanfertigung und Umänderungen, Uhrenreparaturen und Batterieservice für Uhren

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um die Uhr

Telefon 044 711 87 87
Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof
Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:

Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag



Geld anlegen – aber besser nicht unter der Bettdecke, sondern bei einem Bankinstitut.

Dabei suchen wir, zusammen mit Ihnen, nach massgeschneiderten und machbaren Lösungen. Dies schafft einen Mehrwert für alle.

Ihre Geschäftsphilosophie in zwei Sätzen?

Bankwerk ist Leidenschaft. Mehr als eine Bank.

Filiale Langnau, Öffnungszeiten:
Mo: 8–12 Uhr, 13.30–18 Uhr,
Di bis Fr: 8–12 Uhr, 13.30–17 Uhr
www.bankthalwil.ch

UBS

Die UBS Switzerland AG mit Hauptsitz in Zürich ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der UBS AG mit einer eigenen Banklizenz. Als globales Finanzinstitut bringt UBS Dienstleistungen für Privat- und Firmenkunden sowie für Institutionelle Kunden.

Filiale Adliswil, Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
9–12.30 Uhr, 14–17 Uhr.
www.ubs.ch



Heilmittel, Naturkosmetik und gesunde Ernährung.

Rundum natürlich Beraten an der Neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis.
Mo. bis Fr. 08:00 – 19:00 Uhr
Sa. 08:00 – 17:00 Uhr

**Weleda
Kosmetik
3 für 2 Aktion**
—
1.2. bis 6.2.2016



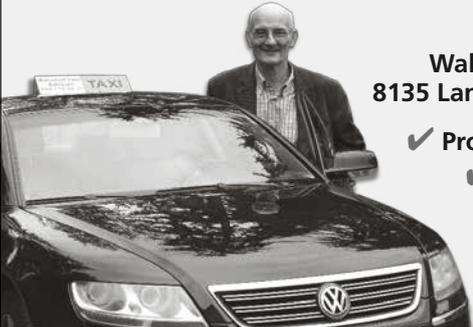
**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**

albisdrogerielangnau.ch

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service



Indisches Restaurant & Hotel
Takeaway, Catering, Hospitality

**Jeden Mittag frisch zubereitet:
3 indische und
2 einheimische Menüs**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Neue Dorfstrasse 11
8135 Langnau am Albis
Phone 044 713 13 00
www.nishat.ch, info@nishat.ch

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 10.30 – 14.00 / 17.00 – 23.30
So: 17.00 – 23.30



Kreativität für Zuhause

Es gibt doch nichts schöneres, als anderen oder sich ein Geschenk zu machen. Blumen sagen mehr als tausend Worte und sind diese noch harmonisch arrangiert verstärkt sich diese Wirkung.

In unserer Blumen Boutique finden Sie eine breite Auswahl an frischen Schnittblumen und kreativen Pflanzenschalen. Gerne stellen wir auch nach Ihren Wünschen Sträuße oder Pflanzenarrangements zusammen.

Bacher Gartencenter AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch



bacher
OUTDOOR LIVING



Langnauer agenda



Februar

14.1. – 6.2. 20 Uhr

«Mobile Horror» von Juha Jokela
Eigenproduktion, turbine theater

Di – Fr 2. – 5. 2.

4 Tages-Touren in der «Region
Adelboden» mit Übernachtungen
Pro Senectute, Velogruppe Zimmerberg
Details unter: www.pszh-sport.ch

Mi 3.2. 14 – 16 Uhr

EVL Spielsachenbörse
mit Elternkafi
Schwerzi Saal

Fr 5.2. 10 – 10.30 Uhr

Gschichtezyt
In der Gemeinde Bibliothek

Fr 5.2. 14 – 16 Uhr

Drei Männer im Schnee, Theater
Pro Senectute, Kath. Pfarreizentrum

Sa 6.2. 19.30 Uhr

Vision of Paradise ARTCONCERT
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Fr 12.2. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai Bilderbuchgeschich-
ten aus dem Koffer Bibliothek

Sa 20.2. 19.30 – 21 Uhr

English Bookclub
In der Gemeinde Bibliothek

Mo – Fr 22. – 26.2.

Projektwoche Schülerhort
«Kochen und Backen» Schülerhort
Anmeldung Tel. 076 329 81 35

So – Di 28.2. – 1. 3.

3 Tage «St. Antonien»
Pro Senectute, Velogruppe Zimmerberg

März

Do 3.3.

Häckelservice
Nach Vereinbarung an Ihrem Domizil

Fr 4.3. 14 – 16 Uhr

Vergesslich oder schon Dement:
was dann? Vortrag Dr. A. Wettstein
Pro Senectute, Kath. Pfarreizentrum

Di 8.3. 19.30 – 21.30 Uhr

Lesekreis
In der Gemeinde Bibliothek

Do 10.3. 19.30 – 22 Uhr

Generalversammlung Kath.
Frauenverein Langnau
Pfarreisaal Kath. Kirche Langnau

Fr 11.3. 18.30 – 21.30 Uhr

39. Generalversammlung Eltern-
verein Langnau
Mit Helferessen, Restaurant Löwen

Fr. 11.3. 20 Uhr

Stéphanie Berger – Höllelujah
Schwerzi Saal

Sa 12.3. 10 – 16 Uhr

Ostermarkt
Auf dem Dorfplatz

Mi 16.3. 14 – 16.30 Uhr

EVL Osterbasteln
Ref. Kirchgemeindehaus

Sa 19.3. 10.30 – 12 Uhr

Rädlibörse Elternverein Langnau
Schulhaus Widmer

29.3. – 19.4.

Zimmerberg Open
Schachclub Langnau, Sonnegg

April

Sa/So 2. + 3.4. 20/15 Uhr

Jahreskonzert Jugendspiel
Schwerzi Saal

4. – 8.4.

Secondhand Damenmode
Schwerzi Saal

Mi 6.4. 19.30 – 21 Uhr

English Bookclub
In der Gemeinde Bibliothek

Fr 8.4. 14 – 16 Uhr

Wildtiere in unserer
Nachbarschaft
Vortrag Hanspeter Reifler
Pro Senectute, Kath. Pfarreizentrum

So 10.4. 9 – 12 Uhr

9. Zimmerberg-OL
Schwerzi / Buchenegg

Sa. 16.4. 10 Uhr

Littering – Clean-up day
Auf dem Dorfplatz

Mo – Fr 25. – 29.4.

Projektwoche Schülerhort
«Schmuck und Speckstein»
Anmeldung / Info: www.kibelaa.ch
Tel. 076 329 81 35, Schülerhort

Vorschau

Sa 7.5. 9 – 14 Uhr

Dorfmarkt mit Pflanzenbörse
Auf dem Dorfplatz

Aqua-Fit-Kurse im Hallenbad Langnau

Mo: 18h, 19h & 19.45h
Mi: 12.15h & 13.00h
Do: 17.00h & 17.50h
Fr: 12.15h & 13.00h

Training Muskulatur,
Entlastung Wirbelsäule
Für jeden geeignet!

Nüesch Fitness GmbH
info@nueschfitness.ch
Telefon 056 664 69 42

→ Direkt bei der Migros ←


Zahnarztpraxis
Dr. Lange

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dental-
hygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-
Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch



Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte
Strahlendosis
- Invisalign® – die transparente
Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Hans Iselin, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97 044 206 46 69

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	07.30 – 12.00 Uhr 13.45 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch



Bubenträume wahr werden lassen

Ein unvergessliches Bahnerlebnis mit der Uetlibergbahn (S10), der steilsten Normalspur-Adhäsionsbahn Europas und der Sihltalbahn (S4): In Begleitung einer Fachperson «erfahren» Sie die beiden S-Bahn-Strecken im Führerstand und erhalten so einen exklusiven Einblick in die vielfältige Arbeitswelt eines Lokführers des öffentlichen Nahverkehrs.

Beratung und Verkauf:
SZUextra, Telefon +41 44 206 45 07, szuextra@szu.ch



raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

WINTERSCHNITT

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL www.raschle.info

wir langnauer

«Sag dem schönen Ruedi einen Gruss von mir», trug mir kürzlich ein alter Studienfreund auf. Ich brauchte Nachhilfe, um zu verstehen, wer da gemeint ist.

Mit Kelle und Eichenlaubkranz

Jörg Häberli

Mein Studienfreund Jost verdiente vor Jahrzehnten sein Theologiestudium als Kondukteur bei der SZU. Unter den Bähnlern war der damalige Stationsvorstand von Langnau-Gattikon, Ruedi Mäder, als der «schönste Bahnhofsvorstand» bekannt. Wenn man den heute 88jährigen, immer noch stattlichen und lebhaften Mann trifft, kann man sich gut vorstellen, dass er dieses Attribut nicht zu Unrecht bekommen hat.

Ich richtete den Gruß aus und als Eisenbahnersohn, der die rote Zugführertasche seines Vaters im Studierzimmer aufgehängt hat, wollte ich bei der Gelegenheit dies und das aus dem längst vergangenen Bahnzeitalter wissen, als Ruedi Mäder noch mit der Abfertigungskelle und der Uniformmütze mit dem Eichenlaubkranz auf unserem Bahnhof am Wirken war.

Bevor er zur SZU kam, machte er in Laupen bei der Sensetalbahn (heute SBB) eine Lehre als Stationsbeamter. In Laupen waren verschiedene Fabriken angesiedelt und so wurde er neben dem Personenverkehr auch mit dem Rangieren von Kieszügen und der Stückgutabfertigung vertraut gemacht.

Nach der Lehrabschlussprüfung fand Ruedi Mäder eine erste Stelle bei der Chemin-de-Fer-du Jura. Dem geselligen und kommunikativen Beamten kam die welsche

Wesensart entgegen. Zwischen den Zügen im Stundentakt gab es immer auch Gelegenheiten für französische Konversationsübungen im Buffet de la Gare.

1951 kam er zur Sihltalbahn und begann in Zürich-Leimbach seine Karriere als Stationsbeamter – zuerst als Ablöser auf allen Stationen. Als Chef der Güterexpedition war er dann während zwei Jahren im Bahnhof Selnau, dem damaligen Ausgangsbahnhof der SZU, stationiert.

Der Bahnhof Leimbach hatte früher noch einen eigenen Stationsvorstand. Ruedi Mäder bekam diese Stelle 1968. Später begann die Planung der Verlängerung der SZU in den Hauptbahnhof. Davon wurde auch Langnau-Gattikon tangiert. Es entstanden neue Abstellgleise und hier wurden fortan die Züge formiert. Dies und all die Umstellungen und Unwägbarkeiten während des Bahnhofumbaus erforderten einen Vorstand mit Erfahrung, starken Nerven und Durchsetzungsvermögen. Ruedi Mäder war genau der richtige Mann für diesen Posten. 1976 wurde er Bahnhofsvorstand von Langnau-Gattikon. Mit der Beförderung verbunden war auch die obligatorische Wohnsitznahme im Bahnhofsgebäude. So konnte der Vorstand bei Betriebsstörungen schnell eingreifen. Der Wohnung sind Hanna und Ruedi Mäder über



Ruedi Mäder waltet seines Amtes

die Pensionierung 1992 hinaus bis heute treu geblieben.

Die Bahn hat während Ruedi Mäders Berufsjahre eine stürmische Entwicklung durchlaufen. Der ganze Fahrdienst, das heisst die Abfertigung der Züge, anfangs noch mit Kelle, das Bedienen der Signale, Weichen und Barrieren vom Stellwerk im Bahnhof aus, wird nun von der Leitstelle im Giesshübel abgewickelt. Gegen Ende seiner Karriere wurde auch das Billettwesen auf den Kopf gestellt. Auch bei der SZU begann das Computerzeitalter. Die Karton- und handgeschriebenen Billette hatten ausgedient. Die Fahrkarten stellt nun der PC aus. Die Arbeit verlagerte sich immer mehr vom äusseren in den inneren Bereich.

Ruedi Mäder war Neuem gegenüber immer aufgeschlossen. Er bewältigte darum auch die neuen Herausforderungen ohne Mühe.

Ein Höhepunkt in seiner Karriere war bestimmt die Beförderung zum Bahnhofsvorstand mit Kranz, damals als der neue Bahnhof eingeweiht wurde. Weniger schön sind Erinnerungen an einige Unfälle, auch an Suizide auf den Bahngeleisen.

Ruedi Mäder darf mit Befriedigung und Stolz auf sein Berufsleben zurückschauen. Wie viele Stationsvorstände auf den Dör-

fern, ist er in Langnau-Gattikon zu einer Instanz geworden. Er und seine Mitarbeiter, an einige von ihnen ist bei uns die Erinnerung noch lebendig, gaben der Bahn ein Gesicht, gaben Orientierung, vermittelten das Gefühl von Sicherheit.

Die Zeit der Abfertigungskellen und roten Zugführertaschen ist endgültig vorbei. Das stimmt ein wenig nostalgisch. Sollten wir uns auf unserem Bahnhof aber, wie von SZU und ZVV geplant, nur noch anonymen Billettautomaten und Lautsprecherstimmen gegenübersehen, wäre in unserem Dorf wieder ein Stück «Seele» verloren gegangen. Das wäre schlimm!

